



Der ukrainische Botschafter Artem Rybchenko macht den EVP-Delegierten in Zürich Mut.

## Hoffnung trotz Krieg und Zerstörung



### Die Ukraine und der Klimawandel fordern heraus. Dennoch gibt es Hoffnung.

Es herrscht Krieg in Europa. Rund 10 Millionen Menschen (Stand Ende März) fliehen vor Angriffen, Menschenrechtsverletzungen und Kriegsverbrechen der russischen Armee. Auf beiden Seiten verlieren Tausende ihr Leben.

Zur gleichen Zeit veröffentlicht der Weltklimarat den zweiten Teil seines sechsten Berichts: Die Folgen der Klimaerwärmung sind bereits da und werden immer stärker. Grosse Schäden lassen sich nicht mehr verhindern und auch nicht mehr rückgängig machen. 3.6 Milliarden Menschen sind durch die Klimakrise in ihrer Lebensgrundlage gefährdet.

**«Das Licht von Menschlichkeit und Nächstenliebe scheint in solchen dunklen Zeiten häufig besonders sichtbar.»**

### Traurig, wütend, hilflos

Die globalen Entwicklungen machen traurig, wütend und hilflos. So fällt es schwer, Worte der Hoffnung zu finden, wenn gleichzeitig in den Nachrichten über zerbombte Spitäler und neue Exportverträge für Erdgas berichtet wird. Dennoch scheint das Licht von Menschlichkeit und Nächstenliebe in solchen dunklen Zeiten häufig besonders sichtbar. Auf einen tyranni-

schen Diktator kommen unzählige Menschen, die beten und für den Frieden eintreten.

### Worte der Hoffnung

Der ukrainische Botschafter in der Schweiz, Artem Rybchenko, sagte in seiner Rede an der Delegiertenversammlung der EVP Schweiz:

**«Eure Gebete und offenen Herzen haben sich als stärker erwiesen als die Angst, Verzweiflung und Lügen ...»**

Hoffnungsvolle Worte eines Diplomaten, der sein angegriffenes Land vertritt. Aber auch hoffnungsvolle Worte eines Menschen, der seine Hoffnung auf den «Friedefürsten» (Jesaja

9,5) setzt und gemeinsam mit uns im Gebet für den Frieden einsteht.

Es macht Mut, die Hoffnung des Botschafters zu spüren. Genau eine Woche später (2. April) stehen wir trotz Kälte und Schneefall mit rund 10 000 Menschen auf dem Bundesplatz und lassen uns diese Hoffnung nicht mehr nehmen.

### Das Licht der Welt

Hoffnung wird grösser, wenn man sie teilt. Sie steckt an, verbreitet sich und kann Kräfte freisetzen, die angesichts der Ausweglosigkeit noch erstarrt waren. So fordern uns dunkle Zeiten ganz besonders dazu auf, das Licht der Hoffnung aufleuchten zu lassen und in Wort und Tat sichtbar in die Welt zu tragen.

## EDITORIAL



**Chiara Haller**  
geboren 2005  
\*jevp ZH  
Steinmaur

### Liebe Leserin, lieber Leser

Am 15. Mai wird das Zürcher Stimmvolk über zwei Vorlagen entscheiden, die mich als 16-Jährige besonders betreffen.

Der **Klimaartikel** in der Zürcher Verfassung könnte eine wertvolle Zielsetzung festlegen. In Paris wurde vereinbart, dass wir bis spätestens 2050 nur noch so viel CO<sub>2</sub>-ausstossen wie entnommen wird. 2050 klingt nach einer sehr langen Zeit, und doch wäre ich dann gerade einmal 44 Jahre alt.

Am gleichen Tag wird auch über das **Stimm- und Wahlrechtsalter 16** entschieden. Trauen Sie mir und vielen anderen zu, dass wir uns eine differenzierte Meinung bilden können? Wenn Ja, dann stimmen Sie für meine Stimme! Damit wir 16- und 17-Jährigen bei zukunftsweisenden Fragen wie Klima, AHV oder Digitalisierung künftig auch mitentscheiden können.

Chiara Haller



## JA zum Filmgesetz

Für mehr Serien, mehr Filme, mehr Schweiz!



**Lilian Studer**  
EVP-Nationalrätin  
Wettingen AG

**Das Schweizer Filmschaffen soll gestärkt werden. Wer in der Schweiz Filme zeigt, soll einen Teil der Einnahmen im Inland investieren. Die EVP Schweiz sagt mit 79 zu 12 Stimmen Ja.**

Internationale Streaming-Plattformen wie Netflix oder Amazon Prime und ausländische Fernsehsender wie Sat1, Pro7 oder RTL verdienen in der Schweiz viel Geld. Die Einnahmen daraus fließen ins Ausland. Mit dem revidierten Filmgesetz soll zumindest ein kleiner Anteil von 4 % in der Schweiz investiert werden.

Im Gegensatz zu anderen Ländern in Europa wird dabei nicht eine Abgabe oder eine Sondersteuer erhoben. Vielmehr wird eine Investition

in der Schweiz vorgegeben, um unser Filmschaffen zu stärken.

**«Die Vorlage schafft gleich lange Spiesse zwischen inländischen Fernsehstationen und ausländischen TV-Sendern mit Schweizer Werbefenstern.»**

Die Vorlage schafft damit gleich lange Spiesse zwischen inländischen Fernsehstationen und ausländischen TV-Sendern mit Schweizer Werbefenstern. Schweizer Sender sind heute schon verpflichtet zu investieren. Ausserdem übernehmen wir die Regelung der EU und verankern eine Mindestquote von 30 % an europäischen Filmen im Angebot der elektronischen Abruf- oder Abonnementsdienste. Die inhaltliche und kulturelle Vielfalt wird dadurch gestärkt. Auch damit gibt es eine Annäherung: Schweizer Fernsehsender sind heute schon verpflichtet, zur Hälfte europäische und damit auch schweizerische Produktionen zu zeigen.

## JA zu Frontex

Die Schweiz kann sich einen Ausschluss aus Schengen nicht leisten



**Nik Gugger**  
EVP-Nationalrat  
Winterthur

**Frontex ist die Grenzschutzagentur der EU. Sie ist Teil der Schengen-Verträge, welche die Reisefreiheit in Europa garantieren.**

Die Frontex-Agentur hilft bei der Identifizierung von Drittstaatenangehörigen und bei der Beschaffung von Reisedokumenten, und sie überwacht die Aussengrenzen. Um ihre zunehmend komplexeren Aufgaben wahrnehmen zu können, braucht Frontex mehr Personal und technische Ausrüstung. Da es sich dabei um eine Schengen-Weiterentwicklung handelt, ist die Schweiz vertraglich verpflichtet, ihren Beitrag entsprechend zu erhöhen. Er steigt von jährlich 24 Mio. (2021) bis 2027 auf 61 Mio. Franken.

**«Bei einem Nein riskieren wir, aus dem Vertragswerk Schengen-Dublin, das die Reisefreiheit in Europa garantiert, ausgeschlossen zu werden. Dies hätte fatale Folgen für die Schweiz.»**

Die Gegner der Vorlage wollen die Schengen-Aussengrenzen nicht noch mehr kontrollieren. Wenn wir die Beitragserhöhung ablehnen, ändert sich aber nichts an Frontex. Wir riskieren jedoch, aus dem Vertragswerk Schengen-Dublin, das unter anderem die Reisefreiheit in Europa garantiert, ausgeschlossen zu werden. Ausserdem wäre weder eine gemeinsame Flüchtlingspolitik mit Europa noch eine Einflussnahme auf die Ausrichtung von Frontex mehr möglich. Dies wären fatale Folgen für die Schweiz. Die EVP-Delegierten haben die Ja-Parole mit 81 zu 8 Stimmen beschlossen.

## IN KÜRZE

### EVP Delegiertenversammlung

An der 105. ord. DV in Adliswil wurden **Hanspeter Hugentobler, Pfäffikon** als Präsident der EVP Kanton Zürich und mit **Markus Schaaf, Rämismühle** und **Barbara Günt-hard Fitze, Winterthur**, die beiden Vizepräsidenten für weitere vier Jahre bestätigt. Gewählt wurde zudem der Kantonalvorstand. [evpz.ch/aktuelles/news-evp-zh](http://evpz.ch/aktuelles/news-evp-zh)

### \*jevz im Abstimmungskampf

Die \*jevz Kanton Zürich engagiert sich im Komitee zur Abstimmungskampagne «Stimmrechtsalter 16». ([sra16-zh.ch/](http://sra16-zh.ch/)). Im Co-Präsidium des Abstimmungskomitees ist sie durch **Dominic Täubert, Affoltern a. A.**, vertreten.

*Nach Redaktionsschluss eingetroffen:*

### Mit Daniel Sommer in den Regierungsrat

Die EVP will 2023 mit ihrem **Kantonsrat Daniel Sommer, Affoltern a. A.**, in die Zürcher Regierung einziehen. Die Nomination durch die kantonale Delegiertenversammlung erfolgte einstimmig. Weitere Informationen im nächsten EVPinfo Nr. 168.



© ZVG

### Philemon Abegg höchster Bülacher

Da der bisherige 1. Vizepräsident des Bülacher Parlaments die Wiederwahl verpasste, kam **Philemon Abegg** als bisheriger 2. Vizepräsident zum Zug. Das Parlament wählte den 22-jährigen EVPler zu seinem Präsidenten. Wir gratulieren!

### ANZEIGE



Walter Kienast  
Marktgasse 66  
8400 Winterthur  
Tel. 052 202 15 21  
[kienast-sport@bluewin.ch](mailto:kienast-sport@bluewin.ch)

Baugenossenschaft Josefstrasse 32  
Josefstrasse 32, 8005 Zürich  
Tel. 044 271 43 02, Fax 044 271 43 03, [sekretariat@bgj32.ch](mailto:sekretariat@bgj32.ch)

# Nein zum Transplantationsgesetz

Schweigen darf nicht Zustimmung zur Organentnahme bedeuten



**Marianne Streiff-Feller**  
EVP-Nationalrätin  
Urtenen-Schönbühl BE

**Bei dieser Vorlage geht es nicht um die Frage Pro oder Contra Organspende. Der Organmangel ist unbestritten. Es geht um die Frage, wie man an die Organe kommt. Die EVP lehnt die Widerspruchsregelung ab.**

Bis anhin galt für Organspenden in der Schweiz die erweiterte Zustimmungslösung. Organe dürfen

ten einer Person nur entnommen werden, wenn diese oder die Angehörigen der Entnahme zugestimmt hatten. Das Parlament will dies ändern. Im Transplantationsgesetz soll neu die Widerspruchsregelung eingeführt werden: Jede Person, die nicht zu Lebzeiten einer Organspende widersprochen hat, wird automatisch zum Organspender. Schweigen bedeutet plötzlich Zustimmung!

Eine totale Umkehrung des Prinzips! Zu jeder medizinischen Handlung, selbst zu einer Blutentnahme, braucht es eine ausdrückliche Zustimmung. Bei grösseren Operationen braucht es sogar eine Unterschrift. Der grösste Eingriff überhaupt, die

Organentnahme, sollte aber plötzlich ohne Zustimmung möglich sein! Falls eine Person sich zu Lebzeiten nicht geäussert hat, würden zwar die Angehörigen befragt. Sie können allerdings nur dann gegen die Organentnahme Widerspruch einlegen, wenn sie glaubhaft machen können, dass die verstorbene Person mutmasslich die Organspende abgelehnt hätte. Der Druck auf die Angehörigen wird hier sehr gross.

Mit dieser Gesetzesänderung wird ausserdem auch die Verfassung verletzt. Das in Art. 10 Abs.2 BV garantierte Menschenrecht auf Selbstbestimmung und Unversehrtheit des Körpers würde nicht mehr vorbehaltlos gelten, sondern müsste speziell eingefordert werden. Der Bundesrat wirbt für die Gesetzesänderung mit dem Argument, dass die Widerspruchsregelung zu mehr Organspenden führe. Gemäss mehreren Studien lässt sich das aber nicht wissenschaftlich nachweisen.

**«Mit dieser Gesetzesänderung wird die Verfassung verletzt.»**

Mein Fazit: Die Widerspruchslösung ist das falsche Mittel. Schweigen darf nicht Zustimmung bedeuten! Die EVP-Delegierten sind mir gefolgt und empfehlen mit 82 zu 5 Stimmen ein Nein.



Die Widerspruchsregelung verletzt die Verfassung.

# JA zum Stimmrechtsalter 16

Die neuen Generationen frühzeitig einbinden



**Tobias Mani**  
EVP-Kantonsrat  
Wädenswil - Au

**Die Junge EVP fordert das Stimmrechtsalter 16 schon lange. Dies erfordert eine Änderung der Kantonsverfassung. Die Delegierten der EVP Kanton Zürich empfehlen dazu mit 52 zu 3 Stimmen ein Ja.**

Neu sollen Schweizerinnen und Schweizer ab 16 wählen und abstimmen dürfen. Gewählt werden können sie aber weiterhin erst ab 18.

**«Eine frühe Teilnahme ist wichtig für die Gewohnheitsbildung.»**

## Frühe Gewohnheitsbildung

16-Jährige gehen noch zur Schule. Im Staatskundeunterricht werden ihnen unsere Demokratie und die Mitwirkungsmöglichkeiten näher

hergebracht. Mit Stimmrecht 16 wird aus der «Trockenübung» praktische Realität. Eine frühe Teilnahme ist wichtig für die Gewohnheitsbildung. Auch das Wohnen bei den Eltern unterstützt die Beteiligung an Wahlen und Abstimmungen.

Unsere Politik wird immer älter. «Avenir Suisse» hat errechnet, dass das Durchschnittsalter der Stimmberechtigten bis 2035 auf über 60 Jahre klettert. Stimmrecht 16 wirkt dieser Überalterung entgegen.

**Aktives Stimmrecht, aber keine Wählbarkeit**  
Gegner argumentieren, dass das Stimmrechtsalter an die Mündigkeit gekoppelt bleiben muss. Dass es auch anders geht, zeigen Beispiele im Ausland und auch der Kanton Glarus. Auch in den Synodalwahlen im Kanton Zürich gilt Stimmrecht 16. Jugendliche im Alter von 16 und 17 Jahren sind politisch sehr interessiert, gut informiert und verfügen über das nötige Selbstbewusstsein. Ihre Teilnahme ist sogar höher als die der über 18-Jährigen.

Im Kantonsrat hat sich die EVP dafür eingesetzt, dass der Bogen nicht überspannt wird und die Wählbarkeit bei 18 bleibt. Es wäre paradox, wenn 16-jährige ihren eigenen Lehrvertrag nicht unterschreiben dürfen, aber zum Beispiel in den Gemeinderat gewählt werden könnten, wo man über grosse Entscheidungskompetenzen verfügt.



## JA zum Klimaschutz in der Kantonsverfassung

Für ein Klima in guter Verfassung



**Daniel Sommer**  
EVP-Kantonsrat  
Affoltern a. A.

**Mit einem neuen Artikel in der Verfassung werden Kanton und Gemeinden beauftragt, sich für die Begrenzung des Klimawandels einzusetzen. Die EVP betrachtet dies als Gebot der Stunde und sagt überzeugt Ja.**

Die Bewältigung der Klimakrise ist ein Gebot der Stunde. An lieb gewonnenen Gewohnheiten festzuhalten, macht zwar das Leben gemütlich und bequem. Problematisch wird dieses Verhalten aber dann, wenn es so gravierende

Herausforderungen wie die Bewältigung der Klimakrise anzupacken gilt. Konkreter Klimaschutz ist nur möglich, wenn wir bereit sind, die eigene Komfortzone zu verlassen. Die Bekämpfung der Klimaerwärmung gehört deshalb in die Kantonsverfassung. Nur so erhält sie das notwendige Gewicht.

Der neue Verfassungsartikel beauftragt Kanton und Gemeinden, den Ausstoss von Treibhausgasen, insbesondere von CO<sub>2</sub>, mit der Zeit auf Null zu reduzieren. Zudem schafft er die Grundlage für finanzielle Fördermassnahmen. Eine Verankerung dieser wichtigen Ziele auf Kantonsstufe macht Sinn, weil ein nationaler Verfassungsartikel die Gemeinden nicht miteinbezieht. Es versteht sich von selbst, dass dabei nationale Ziele

und verbindliche internationale Abkommen angemessen zu berücksichtigen sind.

**«Konkreter Klimaschutz ist nur möglich, wenn wir bereit sind, die eigene Komfortzone zu verlassen.»**

Verfassungen haben einen überzeitlichen Charakter. Sie verzichten deshalb auf detaillierte Aufzählungen. Dies ermöglicht den Einbezug neuer Entwicklungen. Die Zeit, an alten Gewohnheiten festzuhalten, ist vorbei. Die Delegierten der EVP Kanton Zürich geben dem Klimaschutz einen hohen Stellenwert. Sie haben zur Verfassungsänderung einstimmig die **JA-Parole** beschlossen.

## JA zum Bürgerrechtsgesetz

Einbürgerung fördert die Integration



**Walter Meier**  
EVP-Kantonsrat  
Uster

**Wie hoch sollen die Hürden sein, um das Schweizer Bürgerrecht zu erwerben? Die EVP betrachtet die Einbürgerung als Ermutigung auf dem Weg zur Integration und unterstützt das Bürgerrechtsgesetz, das auf Maximalforderungen verzichtet.**

Seit 2018 ist die Einbürgerung schweizweit weitgehend vereinheitlicht. Im Kanton Zürich regelt eine Verordnung die Details. Ein kantonales Bürgerrechtsgesetz soll diese Verordnung ablösen. Der SVP ist das Gesetz zu weich. Sie hat

deshalb das Referendum ergriffen. Nun muss das Volk entscheiden.

**«Wir betrachten die Einbürgerung nicht als letzten Schritt bei der Integration, sondern als Mut machenden Zwischenschritt.»**

Wer ein Einbürgerungsgesuch stellt, muss seit mindestens zehn Jahren in der Schweiz leben, sich auf Deutsch verständigen können und darf keine Schulden haben. Das Bürgerrechtsgesetz, über das abgestimmt wird, verlangt zusätzlich mindestens 2 Jahre Wohnsitz in der Gemeinde, in welcher das Gesuch gestellt wird. Dazu kommen fünf Jahre ohne Schulden und Deutschkenntnis auf Niveau B1 mündlich und A2 schriftlich.

Der SVP will höhere Hürden. Sie verlangt vier Jahre Wohnsitz in der Gemeinde, bessere Deutschkenntnisse (B2 mündlich und B1 schriftlich) sowie zehn Jahre ohne Schulden. Das ist für die EVP viel zu hart. Die EVP betrachtet die Einbürgerung nicht als letzten Schritt bei der Integration, sondern als Mut machenden Zwischenschritt. Wer eingebürgert ist, fühlt sich als vollwertiger Teil der Gesellschaft und passt sich ihr weiter an.

Die EVP-Delegierten haben ohne Gegenstimme die **JA-Parole** beschlossen.

**Sprachniveau**  
A2 Grundlegende Kenntnisse  
B1 Fortgeschrittene Sprachverwendung  
B2 Selbstständige Sprachverwendung

### ANZEIGE

Weingerstasse 48  
8103 Unterengstringen  
Tel 043 455 20 20  
info@beutterkuechen.ch

**beutterküchenag**  
myKüche.ch

Jetzt buchen: Neues Ferienhotel  
Engelhorn im CVJM Zentrum Hasliberg.

www.cvjm-zentrum.ch | info@cvjm-zentrum.ch

**vcjH HOTELS**  
Herzlich Willkommen im Hasli

# Nein zur Initiative «für eine Elternzeit»

Kein Alleingang des Kantons Zürich



**Mark A. Wisskirchen**  
EVP-Kantonsrat und  
Stadtrat Kloten

**Die Volksinitiative (VI) «für eine Elternzeit» verlangt für beide Elternteile 18 Wochen bezahlten Urlaub nach der Geburt eines Kindes. Die EVP will Unternehmen und Arbeitnehmer nicht weiter schwächen und sagt Nein.**

Die Familie ist der EVP sehr wichtig. Neue Unterstützungsmodelle müssen jedoch sozialverträglich und finanzierbar sein. Die VI der SP ist indessen trotz der rascher als erwartet wiedererstickten Wirtschaft nicht tragbar. Vor allem Kleinunternehmen würden finanziell wie personell vor grosse Probleme gestellt, und erhöht würden auch die Lohnabzüge für alle Arbeitnehmende.

Dazu kommt, dass der Kanton Zürich nicht für einen Pilotversuch herhalten soll für ein Prob-

lem, das auf nationaler Ebene geregelt werden muss. Auf Bundesebene wurde zudem erst gerade über 14 Tage Vaterschaftsurlaub abgestimmt.

**«Neue Unterstützungsmodelle müssen sozialverträglich und finanzierbar sein.»**

Mit der Forderung nach je 18 Wochen Urlaub für Mutter und Vater wird der Rahmen einer verträglichen Arbeitgeberbelastung deutlich überschritten. Zudem muss erwähnt werden, dass diese Initiative nicht alle Mütter und Väter berücksichtigt. Vergessen gehen beispielsweise Familien aus Landwirtschaftsbetrieben.

Auch wenn von linker Seite zu hören ist, dass fortschrittlich denkende Menschen nicht gegen mehr Elternzeit sein können, hat doch jeder Fortschritt auch seinen Preis. Dieser muss fair bestimmt sein. Die EVP strebt eine Regelung auf nationaler Ebene an, die für Wirtschaft und Arbeitnehmer gleichermaßen verträglich ausgestaltet wird. Ihre Delegierten haben zum kantonalen Alleingang die **NEIN-Parole** mit nur zwei Gegenstimmen beschlossen.



Die EVP fördert die Familie, deshalb verlangt sie eine nationale Lösung.

# \*jevp: Mehr Raum für Jugendliche

Einzelinitiativen in mehreren Gemeinden



**Salome Täubert-Hurschler**  
Präsidentin \*jevp  
Kanton Zürich  
Affoltern am Albis

**Jugendliche haben in vielen Gemeinden zu wenig Platz. Die Covid-19-Einschränkungen der letzten Jahre haben die Situation verschärft. Die Junge EVP Kanton Zürich will mit Initiativen in verschiedenen Gemeinden für mehr Raum für Jugendliche sorgen.**

sen. Zudem beklagt die Nachbarschaft Littering und Lärm, während sich umgekehrt Jugendliche mehr Dialogbereitschaft wünschen.

Diese Konfliktfelder sind auch Chancen. Die Jugendarbeit kann zu einer Dialogstruktur beitragen und die Eigenverantwortung der Jugendlichen weiter fördern. Runde Tische mit allen Beteiligten bringen gute Lösungen für alle hervor. So können Jugendliche sich als ernst genommener Teil der Gesellschaft erleben.

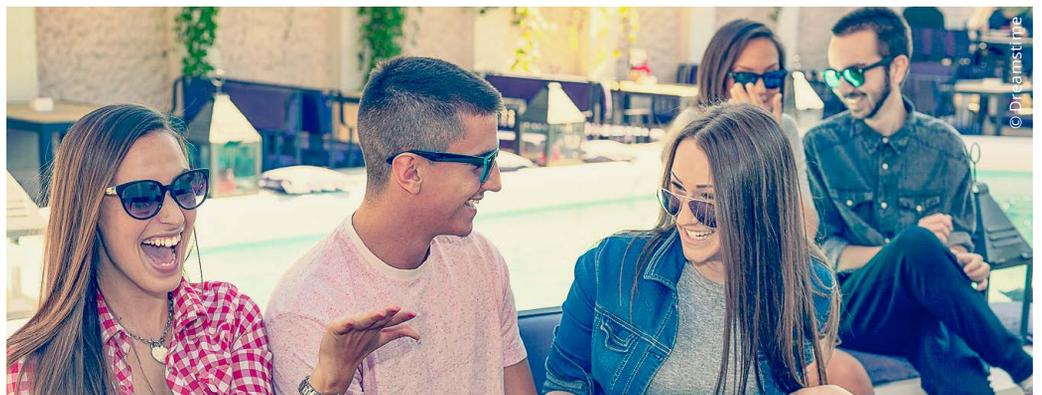
Gut geführte jugendfreundliche öffentliche Räume fördern die Entwicklung der Jugendlichen zu einem gesellschaftlich aktiven und verantwortungsbewussten Teil der Gesellschaft und stärken die Identifikation mit der Wohngemeinde.

Die kantonale \*jevp ist in Kontakt mit mehreren Mitgliedern, die in ihrer Gemeinde mit einer Einzelinitiative oder einem Vorstoss im Parlament das Anliegen aufnehmen. Diese Vorstösse sollen unter aktiver Beteiligung der Jugendlichen erarbeitet werden.

Jugendliche sind im öffentlichen Raum zu Hause. Dieser ist aber häufig nicht für Jugendliche ausgelegt. Besonders für Jugendliche unter 18 Jahren sind öffentliche Räume ohne Altersbeschränkung wichtig.

**«Jugendliche sind im öffentlichen Raum zu Hause. Dieser ist aber häufig nicht für Jugendliche ausgelegt.»**

Der öffentliche Raum birgt aber auch Konfliktpotenzial zwischen den verschiedenen Altersgruppen und ihren unterschiedlichen Bedürfnis-



Jugendliche brauchen genügend öffentliche Räume für Dialog und gemeinsame Aktivitäten.

EVP-Kantonsrätin im Portrait

## Barbara Günthard Fitze

Als Kantonsrätin in verschiedenen Funktionen tätig

**(mw) Barbara Günthard Fitze vertritt die EVP in der Aufsichtskommission der wirtschaftlichen Unternehmen des Kantons (AWU) und in der regierungsrätlichen Kommission für Gleichstellung.**



© ZVG

Barbara Günthard Fitze vertritt seit 2017 die Stadt Winterthur im Kantonsrat.

In der AWU erhalten wir Infos zum Geschäftsgang von ZKB, EKZ, Gebäudeversicherung GVZ und neu auch über 33 % der Flughafen AG. In dieser Kommission geht es verschwiegen zu und her, damit nichts an die Öffentlichkeit dringt. Die Jahresrechnungen und die Jahresberichte werden genau studiert. Nur einmal jährlich kann ich im Rat offiziell meine Einschätzung dazu kundtun. In dieser Legislatur haben wir das Wahlreglement der ZKB überarbeitet. Ak-

tuell sind wir am Entschädigungsreglement für Bankräte und für das Bankpräsidium. Ich habe sehr viel gelernt über das Zusammenspiel dieser Unternehmen im Kanton.

Ich vertrete im Rat auch die Geschäfte der Kommission Planung und Bau (KPB). Dort sind wir nicht offiziell vertreten. Von Kommissionskollegen anderer Parteien erhalte ich Infos, und durch die Protokolleinsicht bin ich gut informiert. Dies ist eher eine grössere Herausforderung.

**«Ich habe sehr viel gelernt über das Zusammenspiel dieser Unternehmen im Kanton.»**

Viermal im Jahr werden wir in der regierungsrätlichen Kommission für Gleichstellung informiert über die Arbeit der Fachstelle für Gleichstellung. Diese ist schon mehr als 25 Jahre alt. Von dort können wir je nach Notwendigkeit Themen in den Rat einbringen. Aktuelle Themen waren z. B. kundenfreundliche Steuerformulare, genügend Frauen in höheren Positionen in der kantonalen Verwaltung, Info an den Schulen zu Gleichstellungsfragen, Sensibilisierung bei der Berufsfindung, berufliche Vorsorge bei Teilzeitpensen.

Über die Kommissionsarbeit hinaus sind mir persönlich viele Themen wichtig, die in Form von Vorstössen im Rat diskutiert werden. Dies betrifft Minderheitenrechte, Prostitution, Gewalt an Frauen und Kindern, Migration, Asylrecht, Palliativpflege. Da gilt es, sich zu informieren, mit den Fraktionskollegen zu beraten und Allianzen zu schmieden. Es muss immer abgewogen werden, ob es die kantonale Ebene betrifft oder doch eher die nationale. Es kommt auch vor, dass ich es sehr anstrengend

finde, zwischen den verschiedenen Polen zu agieren.

Da wir als Mitglieder des Kantonsrates unkomplizierten Zugang zur Verwaltung erhalten, können hinter den Kulissen Anliegen eingebracht werden. Diese erscheinen nicht offiziell im Kantonsrat, können aber viel bewirken.

**«Es kommt auch vor, dass ich es sehr anstrengend finde, zwischen den verschiedenen Polen zu agieren.»**

Das 50-jährige Frauenstimmrecht hat mich und andere Frauen beflügelt. In der EVP des Kantons Zürich ist diesbezüglich definitiv noch Potential vorhanden!



© ZVG

Am Rednerpult im Kantonsrat

### ANZEIGE

*Wahrhafte Qualität.*

*daniel sommer holzwerkstatt*  
8911 Rifferswil · sommerholz.ch

**psw.**  
DESIGN | WEB | SIGN

**Ihre Kandidatin ...  
... für Ihre Werbung**

Tel. 044 864 40 40 | mail@psw.ch | www.psw.ch

# Pro Adelphos hilft in der Ukraine

Trotz des Mords an einem Mitarbeiter bleiben wir dran



**Bernd Rosenthaler**  
Geschäftsführer  
Pro Adelphos  
Winterthur

**Unsere Trauer ist unendlich gross: Mihael und Vladimir getötet.\* Mitte März wurden zwei unserer lokalen Mitarbeiter beim Verteilen dringend benötigter Lebensmittel in der Nähe von Kiew überfallen. Und dennoch ist für uns klar: Wir bleiben! Pro Adelphos leistet weiterhin in der Ukraine Nothilfe und hilft den Flüchtenden in Moldawien und Rumänien.**

Die Menschen werden durch unsere lokalen Mitarbeitenden mit dem Notwendigsten versorgt: warme Kleider, Lebensmittel, Hygienartikel, Medikamente, Hilfe für Mütter, Babys und Senioren sowie Matratzen und Bettwäsche.

Spenden fliessen in die Transportkosten, die Hilfe im Land und in den Kauf von Waren vor Ort. Engagiert helfen wir mit Nothilfepaketen, Notunterkünften und persönlicher Begleitung. Ganz wichtig ist hier die ganzheitliche Hilfe, die wir mit Gottes Wort weitergeben. Dazu sagt Oleg Serba, der Missionskoordinator Pro Adelphos in der Ostukraine: «Unser Leben hat sich dramatisch verändert. Die Menschen fliehen. Die russischen Truppen sind nur noch wenige Kilometer von unseren Städten entfernt und beschliessen uns so häufig, dass wir viel Zeit in Bunkern verbringen. Einen habe ich im Keller unserer Kirche eingerichtet. Wir beten dort und hören dem Klang der Sirenen zu.»

## Grosse Not

Pro Adelphos hilft in den beiden ärmsten Ländern Europas, der Ukraine und ihrem Nachbar-

land Moldawien. In dieses – selbst bitterarme – Land flüchteten bereits über 400 000 Hilfesuchende (Stand Mitte April). Es sind fast ausschliesslich Kinder, Frauen und alte Menschen. Die Männer zwischen 18 und 60 Jahren verteidigen aufgrund der allgemeinen Mobilmachung die Ukraine.

**«Ganz wichtig ist die ganzheitliche Hilfe, die wir mit Gottes Wort weitergeben.»**

## Bleibende Hilfe – auch unter diesen Umständen

Mit viel Herzblut arbeiten wir seit 35 Jahren ausschliesslich mit lokalen Mitarbeitenden in den ärmsten Ländern Osteuropas: in Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Moldawien, Rumänien und in der Ukraine. Es ist ein starkes Netzwerk mit über 300 Partnerkirchen und mehr als 1300 Freiwilligen. Unsere Mission:

Langfristige Perspektiven für die Menschen schaffen. Das bewirkt nachhaltige Veränderungen ihrer Lebensumstände. Unsere Hilfe basiert immer auf einem ganzheitlichen Ansatz, indem wir den Menschen in Osteuropa in ihren körperlichen, emotionalen und geistlichen Bedürfnissen begegnen. Wir arbeiten mit örtlichen Kirchen, den lokalen Behörden und einheimischen Mitarbeitenden zusammen.

Deshalb kommt Ihre Spende direkt an. Wir helfen vom Krieg Betroffenen in der Ukraine sowie Flüchtenden in Moldawien und Rumänien.

\* Namen zum Schutz der Betroffenen geändert

**Stiftung Pro Adelphos**  
8400 Winterthur  
proadelphos.ch  
IBAN CH57 0900 0000 6001 2948 7



Links: Die Familien leben von dem wenigen, das sie in ihren Vorratsschränken haben. In den Geschäften gibt es kaum noch etwas zu kaufen. Oleg Serba, unser Projektkoordinator in der Ostukraine, verteilt Anfang März Hilfsgüter unseres ersten Hilfstransports. Rechts: Zerstörtes Krankenhaus in der Ostukraine

## VORSTÖSSE IM NATIONAL- UND KANTONS RAT

### Schutzwesten für ukrainische Kinder

Im Nationalrat fragt **Nik Gugger** (Winterthur) den Bundesrat: «Viele ukrainische Kinder sind auf der Flucht schutzlos den russischen Aggressionen ausgeliefert. Ist der Bundesrat bereit, in dieser ausserordentlichen Situation eine Ausnahme zu machen und sie mit Schutzwesten auszurüsten, obwohl es sich dabei um Rüstungsgüter handelt?» (22.7189) (Antwort des BR in franz. Sprache: [parlament.ch/fr/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefft?AffairId=20227189](http://parlament.ch/fr/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefft?AffairId=20227189))

### Ausrüstung von Neubauten mit Anschlüssen für Elektrofahrzeuge

Mit einer Motion verlangte Kantonsrat **Daniel Sommer** (Affoltern a. A.), dass das Merkblatt SIA 2060 zur Infrastruktur für Elektrofahrzeuge in Gebäuden für Neubauten verbindlich erklärt wird. Die Motion ist vom Kantonsrat als Postulat an die Regierung überwiesen worden. (127/2020)

### Prävention im Bereich sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Schulen

Der Regierungsrat wird in einem Postulat, das **Barbara Günthard Fitze** (Winterthur) mitunterzeichnet hat, gebeten, die Prävention im Bereich sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Dafür sollen an Schulen und Einrichtungen der schulischen Betreuung die Schutzkonzepte gestärkt werden. (82/2022)

Details: [parlament.ch](http://parlament.ch) und [kantonsrat.zh.ch](http://kantonsrat.zh.ch)

## Die EVP Winterthur wird 100-jährig

Seit 1922 gestaltet die EVP das politische Leben in Winterthur mit



**Lilian Banholzer Hänzi**  
Co-Präsidentin  
EVP Winterthur

**Mit der Einführung des Proporzwahlsystems auf kantonaler Ebene wurde vor 100 Jahren auch in Winterthur eine lokale Evangelische Volkspartei gegründet.**

Die Gründungsmitglieder waren ein Weinhändler, ein Rahmen- und Spiegelfabrikant und vier Prediger. Bei den Gemeinderatswahlen des 1922 neu geschaffenen «Grosswinterthur», nahm die EVP erstmals teil und konnte auch gleich einen Sitz gewinnen. Lange schwankte die Vertretung der EVP im Gemeinderat zwischen einer und drei Personen. Erst ab 1974, als erstmals auch Frauen wählen konnten, erreichte sie Fraktionsstärke. Bemerkenswert ist, dass Frauen in der EVP schon in der Anfangszeit Parteimitglied werden konnten, obwohl

das Frauenstimmrecht ja noch in weiter Ferne lag. In der EVP Winterthur waren die Frauen denn auch immer massgeblich in allen Ämtern vertreten, von 2002 bis 2010 durch Maja Ingold sogar im Stadtrat.

Viele Kleinparteien kamen und gingen im Winterthurer Parlament, die EVP ist bis heute geblieben. Als Mitte-Partei betreibt sie heute wie damals eine konstruktive und konsensorien-

tierte Sachpolitik. Der erste Winterthurer Gemeinderat und Kantonsrat Eugen Schwalm hat sich so geäussert: «Wir sind eine Volkspartei, müssen also Raum haben für verschiedene Anschauungen. Unsere Stellung müssen wir von Mal zu Mal beziehen ...»

Das soll auch so bleiben, so dass wir als lebendige und verbindende Partei zuversichtlich in die Zukunft blicken dürfen.



In der zweitgrössten Zürcher Stadt hat die EVP ihren festen Platz.

## EVP Zürich im Gemeinderat

Fraktionsgemeinschaft mit «Die Mitte»



**Jörg Altorfer**  
Redaktion EVPinfo  
Zürich

**Mit der Bildung der Fraktionsgemeinschaft «Die Mitte/EVP» sind die drei EVP-Gemeinderäte in den nächsten vier Jahren wieder in einer Fraktion eingebunden. Mit neun Sitzen dürfte die Fraktion in allen Kommissionen vertreten sein und kann sich so bei allen Geschäften für konstruktive Lösungen einsetzen.**

In der vergangenen Legislatur hatte die vierköpfige EVP-Gruppe keine Anbindung in die Kommissionen. Das gab einerseits eine gewisse Freiheit im Abstimmungsverhalten, andererseits fehlten tiefere Informationen. Auch die sozialen und zwischenmenschlichen Beziehungen, welche unter den Kommissionsmitgliedern ganz automatisch geknüpft werden, wurden sehr vermisst.

Die CVP war schon lange die Wunschpartnerin für eine Fraktion, da die EVP die Mindestzahl von fünf Sitzen verpasste. Die Mitte, entstanden aus CVP und BDP, ist nach vierjähriger Absenz mit sechs Personen in den Zürcher Gemeinderat zurückgekehrt. Die Abstimmung über eine allfällige Fraktionsgemeinschaft mit der EVP ist bei der

Mitte einstimmig ausgefallen, was eine gute Voraussetzung für eine aktive Zusammenarbeit ist.

**«Die CVP war schon lange die Wunschpartnerin für eine Fraktion.»**

### 3 Kommissionen für die EVP

Die EVP-Gemeinderätin und die beiden Gemeinderäte werden in folgenden Kommissionen Einsitz nehmen:

- Roger Föhn (Kreis 12), Schul- und Sportdepartement sowie Präsidialdepartement
- Claudia Rabelbauer (Kreis 9), Hochbaudepartement
- Peter Anderegg (Kreis 11), Sicherheit und Verkehr

Nur schade, dass EVP-Stadtparteipräsident Ernst Danner nicht mehr dabei ist. Im Kreis 11 ist sein Sitz leider knapp verloren gegangen.



Peter Anderegg, Claudia Rabelbauer und Roger Föhn

## STATEMENT



### Hanspeter Hugentobler

Präsident EVP Kanton Zürich, Kantons- und Gemeinderat Pfäffikon

Votum im Kantonsrat am 28. Februar 2022

### Starker Kindergarten als solides Bildungs-Fundament

Die EVP ist sehr erfreut über die Absicht des Regierungsrates, die Kindergartenstufe der Volksschule zu stärken und die Lehrpersonen fair zu entlohnen.

Die EVP-Fraktion begrüsst auch die weitere Stärkung der Ausbildung der Kindergarten-Lehrpersonen mit dem Studiengang Kindergarten- und Unterstufe (KUst), der den Absolventinnen und Absolventen die Lehrtätigkeit auf der Kindergarten- und der Unterstufe ermöglicht. Dies erhöht die Attraktivität des Berufes. Dabei ist für die EVP zwingend, dass die geplante Lohngleichstellung auch für alle Kindergarten-Lehrpersonen mit altrechtlichem Abschluss greift.

## Salomon Billeter hilft nachhaltig zu planen

Physiker mit Weitblick



**Renato Pfeffer**  
EVP-Gemeinderat  
Richterswil

**Salomon Billeter ist Physik-Dozent an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Er setzt seine Arbeit und Freizeit für nachhaltige Entwicklung in verschiedenen Bereichen ein. Seine christliche Überzeugung ist treibende Kraft für seine Engagements und sein persönliches Projekt, mit dem er helfen will, die richtigen Entscheidungen für die Zukunft zu treffen.**

Salomon Billeter, EVP-Mitglied in Adliswil, ist Familienmann und Vater von zwei Kindern. Sein Glaube brachte ihn schon früh dazu, sich für die Kirche, für die Gesellschaft und die Schöpfung einzusetzen. So war er in der reformierten Kirchenpflege und setzt sich heute noch an verschiedenen Orten in der Freiwilligenarbeit für unsere Gesellschaft ein.

**«Wenn man die Auswirkungen auf die verschiedenen Nachhaltigkeitsziele auf Jahrzehnte ausrechnen kann, trifft man andere Entscheidungen.»**

Professor Billeter hat an der ETH Physik studiert. Bei einem Forschungsaufenthalt in den USA und seiner Arbeit bei IBM und Swiss Re hat er sich besonders mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt. So entstand 2018 sein eigenes Projekt «Sim2sustain» (deutsch: Simulationen für Nachhaltigkeit). Das Projekt hat sich inzwischen weiterentwickelt – zusammen mit Studenten und einer Mitarbeiterin.

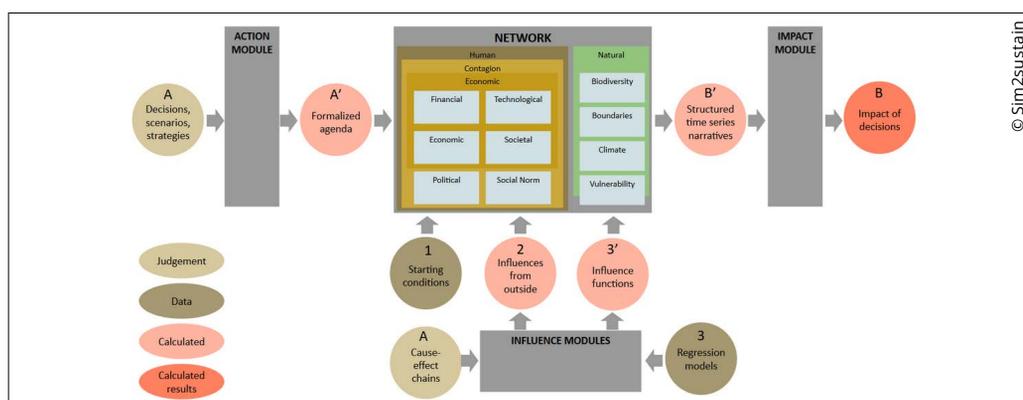
Sim2sustain ist ein Instrument, das Kunden nutzen können, um ihre Geschäftsideen und Projekte zu bewerten. Ausgewertet werden die Auswirkungen einzelner Projektelemente über Jahrzehnte in Bezug auf die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. Diese Ziele wurden von den UNO-Mitgliedstaaten vereinbart und sollen bis 2030 umgesetzt werden. Es geht dabei um nachhaltige Entwicklung in wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Fragen. «Wenn man die Auswirkungen auf die verschiedenen Nachhaltigkeitsziele auf Jahrzehnte ausrechnen kann, trifft man andere Entscheidungen», so Billeter.

Salomon Billeter nennt zwei einfache Beispiele: Durch das Abholzen von Regenwald erhält man zwar zusätzliche Nutzflächen für die Ernährung und somit für die Hungersbekämpfung. Negativ sind aber die Auswirkungen auf das Klima. Tabakfirmen haben in vielen Ländern einen positiven Einfluss auf den Beschäftigungsgrad, aber einen negativen Einfluss auf die Gesundheit. Und sie fördern die Korruption. Je besser auch andere Folgen berechnet und aufgezeigt werden können, desto klarer kann man schon jetzt planen.

Salomon Billeter und sein Team sind keine Experten auf den einzelnen Fachgebieten. Das Fachwissen anderer Personen wird von ihnen zusammengetragen und in die Bewertungen eingefügt. Im Kanton Zürich könnte man diese Arbeit in der Raumplanung und Landwirtschaftsplanung nutzen: Neben den Strassen gibt es z. B. viele Randflächen, die begrünt sind und nicht optimal genutzt werden. Eine offensichtliche Frage wäre, was die jeweilige Gestaltung für Auswirkungen auf die Biodiversität, auf die Kostenfolgen für den Unterhalt und auch auf den Wasserspeicher im Boden und das Mikroklima haben.

Salomon Billeter richtet seinen Blick auf die Ganzheitlichkeit: Durch eine gründliche Analyse werden noch ganz andere Elemente erfasst, die gefördert oder vermieden werden sollten. Nachhaltigkeit muss wohl durchdacht sein.

**Salomon Billeter**  
geboren 1968  
Verheiratet, 2 Kinder  
[sim2sustain.com](http://sim2sustain.com)



Prozess für verschiedene Zwecke und das Einflussnetzwerk für WWF im Rahmen eines Pilotprojekts für SDSN

## EVP-Wettbewerb



Als Preis sponsert der VCH einen Gutschein im Wert von CHF 300, einlösbar in allen VCH Hotels.

**Lesen Sie das EVPinfo aufmerksam durch und beantworten Sie die nachstehenden Fragen:**

**Frage 1:** Wie heisst die neue Stadtpräsidentin (EVP) von Affoltern a. A.? (Seite 11)

\_\_\_\_\_

**Frage 2:** Wie heisst die Winterthurer EVP-Kantonsrätin? (Seite 6)

\_\_\_\_\_

**Frage 3:** Mit welcher Partei bildet die EVP im neuen Zürcher Gemeinderat eine Fraktion? (Seite 8)

\_\_\_\_\_

Absender: Name, Adresse, Telefonnummer und E-Mail

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Gewinner**

**Ausgabe Nr. 166:**

21 Gewinne siehe [evpzh.ch/publikationen/evp-info](http://evpzh.ch/publikationen/evp-info)

**Einsendeschluss:**

31. Mai 2022

**Senden an:**

EVPinfo,  
c/o EVP Kanton Zürich,  
Limmatstrasse 50, 8005 Zürich,  
[sekretariat@evpzh.ch](mailto:sekretariat@evpzh.ch)

Ich möchte die EVP unterstützen. Nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf!

## Pflege im Alter - Rundum gut betreut.

ZENTRUM  
**RÄMIS  
MÜHLE**

**Mitten im romantischen Tösstal finden pflegebedürftige Menschen bei uns das optimale Umfeld für Langzeitaufenthalte aller Pflegestufen, für palliative Pflege oder Akut- und Übergangspflege nach einem Spitalaufenthalt.**

Das ZENTRUM RÄMISMÜHLE ist von allen Krankenkassen anerkannt. Unsere Tarife liegen im Rahmen der Ergänzungsleistungen des Kantons Zürich. Somit ist der Aufenthalt bei uns in der Regel unabhängig von Einkommen und Vermögen finanzierbar.

Weitere Informationen unter [www.zentrum-raemismuehle.ch](http://www.zentrum-raemismuehle.ch) oder kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!

### Ausstattung

- Grosszügige Einer- oder Zweierzimmer mit WC/Dusche
- Direktwahltelefon
- Kabelanschluss für TV, Radio und Internet

### Pflege und Betreuung

- Ausgebildetes und erfahrenes Pflegefachpersonal
- Eigener Heimpfarrer
- Betreuung durch Hausarzt (freie Arztwahl)
- Keine starren Besuchszeiten



**Fordern Sie unsere detaillierten Unterlagen an:**

ZENTRUM RÄMISMÜHLE | Mühlestrasse 8 | 8487 Rämismühle  
Beratung und Koordination | 052 396 44 33 | [beko@raemismuehle.ch](mailto:beko@raemismuehle.ch)



**LEBEN IM ZENTRUM**



**BB Wertmetall®**  
**Gut zu haben.**

**Retten Sie Ihr Geld.  
Investieren Sie in Silber.**



**[www.bb-wertmetall.ch](http://www.bb-wertmetall.ch)**  
**062 892 48 48**

## EVP-Doppelvertretung in 4 Gemeinden

### 2. Wahlgänge in Opfikon-Glattbrugg und Dietikon



**Hanspeter Hugentobler**  
Präsident EVP Kanton  
Zürich, Kantons- und  
Gemeinderat Pfäffikon

**In Zürich und Winterthur konnte sich die EVP gut behaupten. Sensationell war das Wahlergebnis in Affoltern a. A. Eveline Fenner eroberte das Stadtpräsidium gegen den bisherigen Amtsinhaber. Hier und in Obfelden, Pfäffikon und Zell ist die EVP mit je zwei Mitgliedern im Gemeinderat vertreten.**

Den Wahlauftakt machten Zürich und Winterthur. Mit Hilfe der Stadtratskandidatur von Roger Föhn konnte die EVP in Zürich die 5% Hürde mit über 7% Wähleranteil in seinem Kreis 12 souverän überwinden. Trotz grossem Engagement ist leider der Sitz von Ernst Danner verloren gegangen. Die drei gewählten EVP-Gemeinderäte wirken in der neuen Fraktionsgemeinschaft «Die Mitte/EVP» mit.

Die EVP Winterthur konnte mit gewohnt kreativem und gut organisiertem Wahlkampf erfolgreich ihre vier Sitze im Stadtparlament verteidigen.

#### Übrige Parlamentsgemeinden

In Schlieren (2 Sitze, +1) war die EVP erfolgreich. In Wetzikon (3 Sitze), Bülach (3), Uster (2), Illnau-Effretikon (2), Adliswil (2) und Dübendorf (1) verteidigte sie ihre Parlamentssitze. In Dietikon (2 Sitze, -1), Kloten (2, -1), Opfikon (2, -1), Dietikon (2, -1) und Wädenswil (2, -1) konnte sie das starke Resultat von 2018 leider nicht ganz halten.

#### 4 EVP-Doppelvertretungen

In vier Gemeinden ist die EVP jetzt doppelt vertreten: In Affoltern a. A. mit Eveline Fenner, Stadtpräsidentin, neu, und Markus Gasser, bisher, in Zell mit Regula Ehrismann, Gemeindepräsidentin, bisher, und Stefan Hochreutener, neu, in Obfelden mit Christoph Kobel, bisher, und Markus Gysel, neu, sowie in der

EVP-Hochburg Pfäffikon mit Hanspeter Hugentobler, Schulpräsident, und Alex Kündig, beide bisher.

In Bülach (Mark Eberli) und Urdorf (Sandra Rottensteiner) wurden die bisherigen Präsidentschaften bestätigt. In Bubikon ist Thomas Illi leider mit dem Angriff auf das Gemeindepräsidium gescheitert.

#### 2. Wahlgänge am 15. Mai

In Opfikon-Glattbrugg muss sich Heidi Kläusler am 15. Mai einem 2. Wahlgang für das Stadtpräsidium stellen. Sie ist mit dem absolut besten Resultat wieder in den Stadtrat gewählt worden. Das gibt ihr gute Chancen für den 15. Mai.

**«Sensationell war das Wahlergebnis in Affoltern a. A. Eveline Fenner eroberte das Stadtpräsidium gegen den bisherigen Amtsinhaber.»**

In Dietikon muss auch Manuela Ehmann-Nydegger nochmals für das Präsidium antreten. Ebenfalls am 15. Mai wird der Bezirk Meilen den Wahlreigen beschliessen.

#### Kantonale Wahlen 2023

Die EVP Kanton Zürich freut sich über gelungene Wahlen in den Zürcher Städten und Gemeinden. EVP-Mitglieder in den verschiedensten Behörden engagieren sich auch in den nächsten vier Jahren als Brückenbauer für konstruktive Lösungen.

Die positiven Wahlergebnisse 2022 sind sehr erfreulich und geben Rückenwind für die kantonalen Wahlen am 12. Februar 2023.

Weitere Gemeindewahlergebnisse 2022 finden sich auf [evpz.ch](http://evpz.ch)



Eveline Fenner, neue Stadtpräsidentin von Affoltern a. A.

ANZEIGE

# FÜR EIN KLIMA IN GUTER VERFASSUNG



# Ja

am 15. Mai  
zum Klimaschutz-Artikel  
[klimaschutz-zh.ch](http://klimaschutz-zh.ch)

**vch HOTELS**  
Verband Christlicher Hotels

VERZEICHNIS ONLINE

[vch.ch](http://vch.ch)

## AGENDA

**Abstimmungen und Wahlen**  
Sonntag, 15. Mai 2022

**Frauentagung, EVP Frauen Schweiz in Aarau**

**Samstag, 21. Mai 2022, 10 bis 18 Uhr**  
Anmeldung: [evppev.ch/frauentagung](http://evppev.ch/frauentagung)

**Topaktuelles am EVP-Stammtisch mit a. NR Ruedi Aeschbacher**

**Donnerstag, 2. Juni 2022, 18.30 bis 20 Uhr**  
Restaurant Spätzlipfanne, Andelfingen  
Anmeldung: [sekretariat@evpzh.ch](mailto:sekretariat@evpzh.ch),  
044 271 43 02

**2. a. o. Mitgliederversammlung der \*jevz Schweiz in Aarau**

**Samstag, 4. Juni 2022, 14 bis 17 Uhr**  
Info, Kontakt und Anmeldung:  
[jevz.ch/aktuell/termine](http://jevz.ch/aktuell/termine)

**Von Frauen für Frauen:**

**Abendveranstaltung**

**Donnerstag, 16. Juni 2022**

Anmeldung: [sekretariat@evpzh.ch](mailto:sekretariat@evpzh.ch)

**Delegiertenversammlung EVP Schweiz**

**Samstag, 25. Juni 2022, 10 Uhr**

**Delegiertenversammlung EVP Kanton Zürich**

**Mittwoch, 13. Juli 2022, 19.15 Uhr**

Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13, Zürich

Anmeldung: [sekretariat@evpzh.ch](mailto:sekretariat@evpzh.ch)

Die aktuellen und vollständigen Informationen finden Sie unter [evpzh.ch/aktuelles/termine-evp-zh.html](http://evpzh.ch/aktuelles/termine-evp-zh.html).

## CARTOON



© Christoph Heuer

**\*jevz (links) und EVP haben die letzte Hürde bei der Erweiterung des Stimmrechts bereits genommen. Ob ihnen das Zürcher Volk am 15. Mai mit einem Ja zum Stimm- und Wahlrechtsalter 16 wohl folgt?**

## PAROLEN

**Abstimmung vom 15. Mai 2022**

**KANTON**

- JA** Klimaschutz
- JA** Stimm- und Wahlrechtsalter 16
- JA** Bürgerrechtsgesetz
- NEIN** Elternzeit-Initiative

**BUND**

- JA** Filmgesetz
- NEIN** Transplantationsgesetz
- JA** Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands [Frontex]

Details: [evppev.ch/abstimmungen/](http://evppev.ch/abstimmungen/)

## WERDE AUCH DU MITGLIED DER \*jevz

**14 bis 18-Jährige haben ein Stimmrecht**

In der \*jevz ist deine Stimme gefragt! Ab dem 14. Geburtstag kannst Du bei uns mitbestimmen und mitgestalten. Ausserdem: Unterstütze auch du die Kampagne der Jungparteien zum Stimmrechtsalter 16: [sra16-zh.ch/](http://sra16-zh.ch/). Auf unserer Homepage findest du weitere Infos, wie man Mitglied werden und sich aktiv einbringen kann.

☎ 078 635 56 42

✉ [info@jevz-zh.ch](mailto:info@jevz-zh.ch)

🌐 [jevz-zh.ch](http://jevz-zh.ch)

📘 📺 📷

### Impressum

**Redaktion:** Mark A. Wisskirchen (mawi), Kloten. **Redaktionsteam:** Jörg Altorfer (ja), Zürich, Lilian Banholzer (lb), Winterthur, Hanspeter Hugentobler (hph), Pfäffikon, Renato Pfeffer (rp), Richterswil, Peter Reinhard (pr), Kloten, Peter Schächli (ps), Wädenswil, Dominic Täubert (dt), Affoltern a. A., Margrit Wälti (mw), Winterthur, David Zimmermann (dz), Illnau, Johannes Zollinger (jz), Wädenswil. **Freie Mitarbeitende:** Barbara Günthard Fitze, Winterthur, Nik Gugger, Winterthur, Chiara Haller, Steinmaur, Tobias Mani, Wädenswil-Au, Walter Meier, Uster, Bernd Rosenthaler, Winterthur, Daniel Sommer, Affoltern a. A., Marianne Streiff, Urtenen-Schönbühl, Lilian Studer, Wettingen, Salome Täubert-Hurschler, Affoltern a. A. **Cartoon:** Christoph Heuer, pücartoons, Zürich. **Herausgeber/Inserate:** EVoPa-Verlag, c/o EVP ZH, Limmatstrasse 50, 8005 Zürich, sekretariat@evpzh.ch, Tel. 044 271 43 02, evpzh.ch. **Inserate:** Dominik Schmid, c/o EVP Kanton Zürich, Limmatstrasse 50, 8005 Zürich, inserate@evpzh.ch. **Adressverwaltung:** EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, Tel. 031 351 71 71, info@evppev.ch. **Gestaltung:** PS Werbung AG (psw.ch), Bachenbülach. **Druck/Versand:** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergstrasse 1, Postfach, 8021 Zürich. **Abonnement:** Einzel CHF 29.80, Gruppen CHF 0.50. Höhere Beiträge werden für zusätzliche Gruppen-Abos verwendet. **Postkonto:** 87-467939-4. **WEMF/KS-beglaubigt:** 35 661 Ex. **Erscheinungsweise:** 4 × jährlich. **Verschiedenes:** Namentlich gezeichnete Artikel, Inserate und Beilagen müssen nicht die Meinung der Redaktion und/oder der EVP ZH wiedergeben.

